



BILD: Paulina Polak

22 teilnehmende Teams mit jeweils drei jungen Gärtnern und/oder Floristen mit ihren Teamleadern und dem Organisationsteam.

11. EUROPÄISCHER BERUFSWETTBEWERB IN BIELSKO-BIAŁA, POLEN

Grüne Talente, starke Gemeinschaft

Europa war zu Gast in Polen: Vom 30. Juni bis 4. Juli 2026 traf sich der gärtnerische Nachwuchs in der Stadt Bielsko-Biała zum 11. Europäischen Berufswettbewerb.

Seit 2002 bietet das alle zwei Jahre stattfindende Event eine einzigartige Plattform für junge Talente der Grünen Branche. In diesem Jahr öffnete die traditionsreiche Berufsschule Zespół Szkół Centrum Kształcenia Rolniczego im. St. Szumca in Bielsko-Biała ihre Tore für den Wettbewerb. Unter der Leitung von Schulleiter Stanisław Pięta setzte das Organisationsteam der Berufsschule die fachlichen und logistischen Abläufe für dieses Großereignis erfolgreich um.

Beim Zusammentreffen von 22 Teams aus 13 Ländern ging es um weit mehr als

Medaillen: Der Wettbewerb bot Raum für fachlichen Austausch, förderte grenzüberschreitende Freundschaften und setzte ein Zeichen für die gemeinsame Zukunft des europäischen Gartenbaus.

Sprachbarrieren wurden überwunden

Hinter den Kulissen steckte eine monatelange, vielfach ehrenamtlich geleistete Vorbereitung. Mit großem Engagement schuf das polnische Organisationsteam die Grundlage für einen reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs. Von der Ent-

wicklung praxisnaher Prüfungsstationen in Gartenbau und Floristik über die Materialbeschaffung bis hin zur Unterbringung und Verpflegung der internationalen Delegationen sorgten die Organisatorinnen und Organisatoren für optimale und faire Wettbewerbsbedingungen.

Die anspruchsvollen Aufgaben wurden ausschließlich mithilfe von Piktogrammen erläutert und spiegeln den modernen Berufsalltag im Gartenbau und in der Floristik wider. Getreu dem Leitgedanken des Wettbewerbs arbeiteten die Teilnehmenden einen halben Tag lang in international gemischten Dreier-

Den ersten Platz und die beste Bewertung im Bereich Garten- und Landschaftsbau erreichte das Team aus Österreich. Von links: Marie-Theres Schwaiger, Anika Hiermann, Alina Lichtenwallner.



BILD: Paulina Polak

Das Team aus der Tschechischen Republik mit dem 2. Platz in der Gesamtwertung und der besten Bewertung im Bereich Pflanzenproduktion. Von links: Aleš Konečný, Jana Šebestová, Vítězslav Voříšek.



BILD: Janusz Krywuit



Das Team aus Lettland bei der herausfordernden Aufgabe, Samen den entsprechenden Gemüsejungpflanzen zuzuordnen und mit dem richtigen botanischen Namen zu benennen.



Pflanzenkrankheiten und Schädlinge zu erkennen und sie mit den richtigen wissenschaftlichen Namen zu benennen, war für alle Teams eine große Herausforderung. Im Bild das Team aus Slowenien.

teams. Dabei mussten sie Sprachbarrieren in der praktischen Zusammenarbeit überwinden, sich verständigen und gemeinsam Lösungen entwickeln. So wurden nicht nur fachliche Kompetenzen gestärkt, sondern auch interkulturelles Verständnis und die europäische Zusammenarbeit gefördert.

Es gibt viele Gewinner

Den Höhepunkt der Wettbewerbstage bildete die feierliche Siegerehrung. Den Gesamtsieg sicherten sich in diesem Jahr drei junge Gärtnerinnen von drei verschiedenen Gartenbauschulen aus **Österreich**. Die internationale Jury würdigte insbesondere ihre Leistungen im Garten- und Landschaftsbau und zeichnete sie dafür zusätzlich mit dem Sonderpreis in dieser Disziplin aus.

Mit nur zwei Punkten Rückstand belegte das Team aus der Tschechischen Republik den zweiten Platz. Für sein fundiertes Fachwissen und seine hervorragenden praktischen Arbeiten im Bereich Pflanzenproduktion erhielt es zudem eine Sonderauszeichnung. Über den dritten Platz freute sich das Team aus **Deutschland** von der Staatlichen Berufsschule Kitzingen-Ochsenfurt.

Neben den Hauptplatzierungen vergab die Jury mehrere Sonderpreise, die den besonderen Geist der Veranstaltung unterstrichen:

► Ausgezeichnet wurde das **beste internationale Team** mit Teilnehmenden aus **Österreich, Luxemburg** und der **Tschechischen Republik**, das trotz Sprachbarrieren durch hervorragende Zusammenarbeit überzeugte.

► Die **jüngsten Teilnehmer** kamen aus **Frankreich**, waren 15 und 16 Jahre alt und befanden sich im ersten Ausbildungsjahr. Auch sie erhielten einen Sonderpreis für ihre mutige Teilnahme.

► In der **Floristik** trat das Team aus **Südtirol/Italien** besonders hervor: Als einzige Mannschaft erreichte es die volle Punktzahl für seine Arbeiten.

Starkes Zeichen für den Zusammenhalt

Träger und Koordinator dieser europäischen Großveranstaltung ist die Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Gartenbaulehrer (EU-Horticulture-Teacher.asbl). Der 2017 offiziell in Luxemburg gegründete Verein baut auf der langjährigen Zusammenarbeit engagierter Pädagogen auf und vernetzt heute Bildungseinrich-

tungen und Lehrkräfte aus ganz Europa. Die Plattform www.hortiteach.eu veranschaulicht die Vielfalt der Aktivitäten – von internationalen Lehrerseminaren und grenzüberschreitenden Erasmus+-Partnerschaften bis hin zur Vermittlung von Auslandspraktika für Auszubildende.

Dass dieses Netzwerk erfolgreich funktioniert, ist auch dem engagierten Vorstand des Vereins zu verdanken. Unter der Leitung von Präsidentin Andrea Schulz setzt sich die Arbeitsgemeinschaft für die enge Vernetzung europäischer Schulen ein. Ziel ist es, den fachlichen Austausch zu fördern und dem gärtnerischen Nachwuchs eine gemeinsame europäische Stimme zu geben.

Als in Bielsko-Biala die Wettbewerbstage zu Ende gingen, wurde deutlich: Die jungen Gärtnerinnen und Gärtner waren nicht nur Konkurrentinnen und Konkurrenten, sondern vor allem Partnerinnen und Partner im gemeinsamen Lernen. Der 11. Europäische Berufswettbewerb setzte erneut ein starkes Zeichen für die Lebendigkeit, die Innovationskraft und den Zusammenhalt der Grünen Branche.

Text: Andrea Maria Schulz, Fachschule Laimburg, Südtirol/Italien

Den 3. Platz erreichte das Team aus Deutschland. Im Bild beim Veredeln von Gemüse, von links: Hannes Rupprecht, Agnes Bittlmayer und Mary-Lou Wrobel.



Das beste Floristikteam kommt aus Südtirol. Bei der Siegerehrung von links: Andrea Schulz, Matteo Wurzer, Damian Wierer, Valeria Scrinzi, Alexandra Pöhl und Stanisław Pięta.

